

# Volk**s**blatt

Redaktion: Telefon 075/2 49 49/50

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 182

## Gute Wünsche für Spaniens Zukunft

### S. D. Erbprinz Hans Adam vertrat Liechtenstein bei der Inthronisation in Madrid

Wie kurz berichtet, wurde unser Land an der Inthronisationsfeier für König Juan Carlos von Spanien, die am 27. November in Madrid stattfand, von S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein vertreten. Der Erbprinz wurde von Kabinettsdirektor Robert Allgäuer begleitet. Unsere Aufnahme, die uns gestern von der Fürstlichen Kabinettskanzlei überlassen wurde, zeigt König Juan Carlos mit S. D. dem Erbprinzen anlässlich des Empfanges der ausländischen Delegationen nach dem feierlichen Gottesdienst im Palast am Orienteplatz. Erbprinz Hans Adam, der den spanischen König aus früheren Begegnungen persönlich kennt, überbrachte ihm die besten Wünsche für eine gedeihliche Zukunft Spaniens unter der Regentschaft des jungen Königs. Die Präsenz Liechtensteins wurde auch bei einem offiziellen Mittagessen für die ausländischen Delegationen besonders hervorgehoben, indem S. D. der Erbprinz unmittelbar neben dem gastgebenden Regierungschef, A. Navarro, plazierte und sich mit diesem in spanischer Sprache über verschiedene Fragen des Landes unterhielt.



Am Donnerstag vor 8 Tagen wurde Prinz Juan Carlos als König von Spanien inthronisiert. Den jungen König, der zur gleichen Generation gehört wie Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein, erwartet eine sehr helle politische Aufgabe. Die spanische Opposition hofft, dass er das Land schrittweise zu einer Demokratie westlichen Zuschnitts zurückführen wird. Ob ihm dies gelingt, hängt nicht nur von König Juan Carlos allein ab, sondern auch von der Geduld, die ihm seine Landsleute auf dem langen Weg, den er sich vorgenommen hat, entgegenbringen.

#### Landesvoranschlag 1976

Die Investitionsrechnung des Staates in Zahlen (Seite 9)

#### Frauenstimmrecht

Vorstöße und Abstimmungen seit 1968 (Seite 3)

#### Teures Telefon

15 Mio Franken muss der Staat 1976 für den Ausbau unseres Telefonwesens aufbringen (Seite 3)

#### Fürstin als Lehrerin

LRK-Vortragsreihe in den Schulen (Seite 11)

#### Bekanntnis

zur freien Wirtschaft  
Meinungsumfrage zum Regierungsbericht über die Wirtschaft (Seite 4)

#### Landesspital-Konzept

Das Votum des FBP-Abgeordneten Hilmar Ospelt im Landtag (Seite 4)

#### Rechtsstellung

der Frau  
Vortragsreihe der «Arbeitsgruppe für die Frau» ist abgeschlossen (Seite 11)

#### Teuerungszulagen

Regierung sucht Koordination mit der Wirtschaft (Seite 2)

## Wird das «Volk**s**blatt» bald eine Tageszeitung?

### Wichtige Vorentscheidung des Verlages

In einer gemeinsamen Arbeitssitzung mit den Vertretern der Redaktion und der Buchdruckerei Gutenberg in Schaan fällt der Verwaltungsrat des Pressevereins «Liechtensteiner Volksblatt» am Donnerstagabend eine wichtige Vorentscheidung: in den nächsten Wochen soll geprüft werden, ob das «Volk**s**blatt» in der ersten Hälfte des kommenden Jahres um eine auf fünf wöchentlichen Ausgaben erweitert und damit zur ersten liechtensteinischen Tageszeitung werden kann.

Der Presseverein «Volk**s**blatt» (Präsident Hans Verling, Vaduz) setzt damit die im Jahre 1960 begonnenen und im vergangenen Jahr wiederaufgenommenen Bemühungen zur Verbesserung der Information in unserem Lande fort.

● Unter Inkaufnahme vermehrter Kosten erfolgte im Jahre 1961 die Verlegung des Druckortes unserer Zeitung von Au (SG) nach Schaan und der

Ausbau von drei auf vier wöchentliche Ausgaben. Das «Volk**s**blatt» war damit die erste regelmässige Zeitung, die in Liechtenstein selbst gedruckt wurde. So ist es auch bis heute geblieben.

Mit der Erweiterung auf vier Ausgaben, war schon 1961 der erste Schritt auf dem Weg zur Tageszeitung getan. 1974 lag das Konzept für eine fünfte Ausgabe fertig auf dem Tisch. Aufgrund der inzwischen eingetretenen Wirtschaftsrezession, von der auch die Zeitungen hart betroffen sind, wurden diese Pläne dann um vorläufig ein Jahr zurückgestellt.

● Einige Zahlen verdeutlichen die Entwicklung unserer Zeitung in den letzten Jahren. Der Jahrgang 1962 umfasste 1464 Druckseiten bei einer Gesamtauflage von 3550 Exemplaren. Im Jahre 1970 waren wir bereits bei 2334 Druckseiten und einer Auflage von 5050 Exemplaren angelangt. 1974 wurden 2802 «Volk**s**blatt»-

Seiten gedruckt. Die Zahl der Abonnenten hat sich inzwischen auf rund 6500 erhöht.

Der weiter wachsende Anfall von redaktionellem Stoff, der mit vier wöchentlichen Ausgaben immer schwieriger zu bewältigen ist und oft zum Nachteil unserer Leser gekürzt oder zurückgestellt werden muss, hat den Verlag nun bewogen, die Pläne für den Ausbau wieder neu aufzugreifen.

Ausschlaggebend für die Verwirklichung des Konzeptes für die Erweiterung des «Volk**s**blatt» zur ersten Tageszeitung im Lande, sind freilich auch dieses Mal wirtschaftliche, technische und redaktionelle Abklärungen. So hat der Verwaltungsrat des Pressevereins z. B. die Vorbedingung gestellt, dass die materielle Mehrbelastung der Abonnenten und Inserenten auch nach der Umstellung auf eine fünfmalige Ausgabe in vertretbaren unteren Grenzen zu halten sei.

## Die aktuelle Frage ?

Den von der Gesamtregierung erarbeitete und von Regierungschef Dr. Walter Kieber verfasste und im Landtag vorgetragene Bericht zur Lage in unserer Wirtschaft, wird in der öffentlichen Parlamentssitzung vom kommenden Donnerstag und Freitag Gegenstand einer Plenumsdiskussion sein. Für die Leser unserer Zeitung haben wir den Gesamtbericht (mit Ausnahme des statistischen Zahlenmaterials im Anhang) in vier Ausgaben, am 30. November, 2., 3. und 4. Dezember wörtlich wiedergegeben. Der Liechtensteiner hat damit wohl erstmals seit der entscheidenden Aufstiegsphase unserer Wirtschaft nach dem Krieg einen umfassenden Report über die verschiedenen Bereiche und Zusammenhänge der Wirtschafts- und Sozialpolitik unseres Landes in der Hand. Welche Bedeutung kommt diesem Bericht aus der Sicht des Normalbürgers zu? Ist der mehr als

Bericht zur Wirtschaftslage

## Nur für Experten?

30 Seiten lange Situationsbericht ein Papier für Wirtschaftsexperten oder eine wertvolle Information, von der auch der gewöhnliche Bürger profitieren kann? Wer den Bericht des Regierungschefs ganz oder teilweise gelesen hat, konnte feststellen, dass darin nicht gefachsimpelt und mit geschwollenen Fremdwörtern über die Köpfe der Bürger hinweggeredet, sondern eine klare, allgemein verständliche Sprache gesprochen wird. Der Bürger kann sich damit ein Bild von der vielschichtigen Problematik unserer derzeitigen Wirtschaftslage machen und selbständig besser zwischen konkreten Beiträgen zur Wirtschaftspolitik und demagogischen Zweckforderungen unterscheiden, die im Schatten einer wirtschaftlichen Rezession besonders Blüten treiben. In diesem Sinne darf man auch der nächsten Landtagsitzung mit grossem Interesse entgegensehen und sich fragen, was die verschiedenen Abgeordneten an konstruktiven Vorschlägen beizutragen haben. Darüberhinaus haben wir den Präsidenten der Industriekammer, den Präsidenten der Gewerbe-Genossenschaft, den Präsidenten und Sekretär des Arbeitnehmerverbandes, sowie einen Vertreter des Dienstleistungssektors um ihre Meinung zum Bericht des Regierungschefs gebeten. Wir danken für ihre Zusagen und beginnen heute auf Seite 4 mit der Veröffentlichung der ersten Stellungnahme aus dem Tertiären Sektor. Das Wort hat dort der Direktor der VPB, Dr. Emil Heinz Batliner.

## Neue Fenster für das alte Haus



Einfacher geht's nicht  
ferdinand frick ag  
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENBÜROBAU  
9484 SCHAAN TELEFON 075/21836

Im Geldverkehr sind wir die Fachleute

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft FL-9490 Vaduz